

Volks-Zeitung

Dreißigste Jahrgang.

Nr. 301.

Halle, Dienstag, den 1. Juli.

1910.

Große Aufstandsbewegung in der Türkei.

Aufstand in Anatolien.

WTB. Amsterdam, 30. Juni. (Drahtnachricht.) Der 'Tempo' berichtet aus Athen, daß dort die amtliche Meldung und Konstantinopel eintrifft, daß sich Mustafa Kemal Pascha, Befehlshaber einer Heeresgruppe und unzufällig zum Inspektur der anatolischen Gegend ernannt, an die Spitze einer gegen die Zentralregierung gerichteten anatolischen Bewegung gestellt hat. In seiner Proklamation fordert er das Volk auf, sich zur Verteidigung des Landes zusammenzuschließen. Sein Hauptquartier befindet sich in Amasia und sein Einfluß erstreckt sich über das gesamte Vilajet Bursa bis zur griechischen Vorkriegsgrenze. Der Kommandant des 17. Armeekorps hat sich dieser Bewegung angeschlossen. Eine Sonderkommission ist von Konstantinopel nach Anatolien geschickt worden, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen. Die türkische Regierung hat Mustafa Kemal Pascha anscheinend, nach Konstantinopel zu kommen. Er hat sich jedoch geweigert, der Anforderung Folge zu leisten.

Ein Erlaß des Reichswehrministers.

WTB. Berlin, 30. Juni. (Drahtnachricht.) Amtlich. Besondere Vorkehrungen veranlassen mich im Einverständnis mit dem preussischen Landeshauptmann auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand allen unter Belagerungszustand stehenden Gebieten gelegenen Waffen- und Munitionslagern, sowie Zugschießständen und Versuchsstellen jeglichen Verkauf von Waffen, Munition und Sprengmitteln zu untersagen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, falls die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe androhen. Underschieden unterliegen meiner besonderen Genehmigung. Ich mache die Vollstreckung für die Niderung und Durchfuhrung des Verbotes verantwortlich und weise insbesondere auf scharfe Kontrolle der Verkaufsmittel hin. Der Oberbefehlshaber geg. Kräfte.

Alles oder nichts.

Berlin, 30. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die Mitglieder der Berliner Delegation des deutschen Eisenbahnerbundes haben heute beschlossen, den Streik im vollen Umfange weiter zu führen. Soweit mit der Arbeit schon begonnen wurde, keine wieder aufzunehmen. Infolgedessen lassen alle Eisenbahner der zum Direktionsbezirk Berlin gehörigen Bahnhofsstellen die Arbeit nieder. Heute und morgen finden Verhandlungen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten statt. Die Eisenbahner haben auf dem Standpunkt, daß trotz der Bekämpfung des Auslieferung Streikverbot keine Verhandlung stattfinden würde, den Streik abbrechen, da keine der Forderungen im vollen Umfange bewilligt worden sei. Die Eisenbahner verlangen vor allen Dingen die sofortige Freilassung der drei noch nicht entlassenen politischen Gefangenen, des Reichswehrministers am Reichstag und Oberbürgermeisters. Der Streik ist vollständig im vollen Umfang. Die Centralstelle des deutschen Eisenbahnerbundes hat das Reich für eine Streikperiode nicht ausgeben.

Der neue Straßendahnstreifen in Berlin.

Berlin, 30. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Der von der Arbeiterschaft und Angehörigen der hohen Berliner Straßendahn und der Reichswehr für den Unterbau mit großer Stimmeneinheit gefasste Bescheid über die Herstellung der Mittelbahn von Zehlendorf, die an der Reichsstraße über die Straße führen. Wenn Anträge nach wird es sich bei dem morgigen Bescheid über die Straßendahn nicht um eine neue Straßendahn handeln, sondern wird mit einem neuen Straßendahn ein Streik erklärt werden müssen. Die Straßendahn, die bis zur endgültigen Übernahme des Unterbaus durch die Stadt noch die unvollständige Rolle eines Vorüberbauwerks spielen soll, ist bis zum 1. Juli fertig zu stellen. Der Beginn der allgemeinen Auslieferung, der sich auf den gesamten Personal beziehen wird, soll heute Nacht 12 Uhr erfolgen.

Verhaftete Streikposten.

WTB. Berlin, 30. Juni. Von der Streikleitung der Berliner Eisenbahner wird der 'Freiheit' mitgeteilt, daß die in der Presse veröffentlichte Bericht über die Verhaftungen der Eisenbahner am Sonntag irreführend sei. In diesen Verhaftungen sei nicht beabsichtigt worden, daß der Streik aufgehoben sei. Im Gegenteil, es sei überall eine Resolution angenommen worden, die sich für unvermeidliche Fortsetzung des Streiks ausspricht. Auch in der gestrigen Verammlung der Beamten im Zirkus wurde die Fortsetzung des Streiks beschlossen worden. Die 'Freiheit' meldet weiter: Wie früher von der Streikleitung der Eisenbahner mitgeteilt wird, sind die Streikposten, die bei der Hauptversammlung Tempelhof aufgestellt worden, heute morgen gegen 1 Uhr von Wagenabfuhr verhaftet worden. Der Führer der Truppen Subers, ein Leutnant, ein Hauptmann Streikposten zu verhaften, und noch einige zu verhaften. Auch im Zusammenhang mit heute morgen ist die Verhaftung der Eisenbahner verhaftet worden. Diese Verhaftungen sind im Zusammenhang mit der Verhaftung der Eisenbahner verhaftet worden.

nicht aufgehoben ist. Es ist also notwendig, daß sofort durch eine offizielle Kundgebung der Erlaß formell aufgehoben wird.

Fortdauer der Arbeitsunterbrechung Berliner Eisenbahner.

WTB. Berlin, 30. Juni. Trotz der Zustimmung aller Organisationsleiter, nach der Auslösung des Streikverbotes für die Eisenbahner werde die Arbeit wieder aufgenommen werden, dauert die Arbeitsunterbrechung an, und wilde Streikposten halten die zur Arbeit Kommenden von der Aufnahme ihrer Tätigkeit ab. Sämtlich ist an manchen Stellen von den Streikenden erklärt worden, daß es sie wenig kümmere, wenn in Berlin eine Anzahl von Frauen und Kindern verhungern. Die allgemeinen Interessen werden in frivoler Weise völlig von diesen wilden Streikern außer Acht gelassen. Es wird also Pflicht der Regierung sein, dafür Sorge zu tragen, daß unabsehbares Unheil von der Berliner Bevölkerung abgewendet wird. Da die Anordnungen der Organisationsleiter keine Beachtung finden, ist anzunehmen, daß jeder Versuch, den Eisenbahnerverkehr weiter zu unterbinden und durch Zwangsmittel die Arbeitsaufnahme zu verhindern, mit größtem Nachdruck entgegenzusetzen ist.

Dr. Sell über die Friedensbedingungen. Ein Interview des Vertreters der 'United Press'.

WTB. Berlin, 30. Juni. (Drahtnachricht.) Von unabhängiger Seite geht und heute die folgende Erklärung an: In der in einigen Berliner Blättern heute früh mitgeteilten Unterredung der Reichsminister Hermann Müller und Dr. Sell mit einem Vertreter der 'United Press' sei bemerkt, daß eine Unterredung mit dem Reichsminister Hermann Müller nicht stattgefunden hat. Dem Reichsminister Dr. Sell sind von dem betreffenden Vertreter der amerikanischen Agentur folgende Fragen vorgelegt worden: 1. Wird Deutschland, nachdem die Unterzeichnung ohne jeden Vorbehalt erfolgt ist, den Friedensvertrag erfüllen? 2. Wird Deutschland den Kaiser und die hohen Offiziere ausliefern? 3. Was wird Deutschland gegen Polen tun? Dr. Sell hat diese Fragen wie folgt beantwortet: Was wir unterzeichnen, wollen wir halten. Das deutsche Volk wird alles verlangen, um die Bedingungen zu erfüllen. Wir glauben, daß es im eigenen Interesse der Entente sein wird, diejenigen Bedingungen abzurufen, von denen sie selbst erkennen wird, daß sie unerfüllbar sind. Wir glauben, daß die Entente nicht auf Auslieferung des Kaisers und der hohen Offiziere bestehen wird. Die Reichsregierung wird in keiner Weise einen Krieg gegen Polen unterstützen.

Abreise der deutschen Waffenstillstandskommission.

WTB. Berlin, 30. Juni. Die Mehrzahl der Mitglieder der deutschen Kommission in Spa verließ am 30. Juni abends die Stadt und kehrt nach Berlin zurück, wo die Hauptabteilung der Gefährte vor sich gehen soll. Nur General von Hammerstein, der Vorsitzende der deutschen Kommission bleibt mit einigen Beamten zur Erledigung der Geschäfte in Spa zurück. Der englische Vorkämpfer, General Hankey, ist bereits von Spa abgereist. General Huband, der französische Vorkämpfer, dürfte sich nachmittags am 30. Juni folgen. Die vorläufige Weiterführung der bei der bisherigen Tätigkeit der Waffenstillstandskommission in Spa sich ergebenden Arbeiten werden die in Frankfurt a. M. und Wiesbaden bestehenden deutschen und alliierten Unterkommissionen übernehmen.

Dr. Adler über die Münchener Räte-regierung.

WTB. Wien, 30. Juni. (Drahtnachricht.) Die Reichskonferenz der Arbeiterräte Deutschlands Österreichs trat heute vormittag im Sitzungssaal des ehemaligen Abgeordnetenhause zusammen. Der Vorsitzende, Friedrich Adler, richtete in seiner Eröffnungsrede Grüße an die auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden Arbeiter aller Länder. Er begrüßte sodann unter lebhaftem Beifall der Konferenz die Vertreter des Zentralrates der deutschen Arbeiterräte, Anlauf und Schimmel. Anlauf bezweifelte, daß durch den in der Entente verkörpert internationalen Imperialismus der Zusammenstoß Deutschlands mit dem Deutschen Reich verhindert werde. Friedrich Adler gab eine Darstellung der Entwicklung der Arbeiterräte in Deutschland. Er erinnerte an die Stellungnahme des Reichsvollzugsrats gegenüber den Verlangungen, auch hier angesichts der Münchener Ereignisse zur Anerkennung der Räteherrschaft zu treten. Unter Hinweis auf die Ereignisse in München, die sich nicht in die beherrschende Räteherrschaft des Münchener Proletariats hineinpassen wurden, jede Räteherrschaft des Proletariats in anderen Ländern und überhaupt auch jeder Sieg müsse seine Anerkennung auf die unmittelbare Anerkennung der Arbeiterräte aufbauen.

Hilferuf der vertriebenen Elsaß-Lothringer.

Von Professor Dr. Gerland.

Der Ausschuss vertriebener Elsaß-Lothringer hat an die Deutsche Nationalversammlung eine Petition gerichtet, die in den weitesten Kreisen Beachtung finden sollte. Die Petition enthält ein reiches Anlagematerial gegen die Politik der Unterdrückung, wie sie Frankreich in den Reichslanden, entgegengekehrt den klaren Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages, lediglich auf die brutale Maß gefügt, bis jetzt betrieben hat. Es ist nicht zu hoffen, daß die Veröffentlichung der Petition, die hoffentlich bald erfolgt, an dieser Politik etwas ändern wird. Denn ich vermag die Hoffnung des Ausschusses der Vertriebenen nicht zu teilen, daß durch die öffentliche Brandmarke Frankreichs vor der ganzen Welt Abhilfe geschaffen werden könnte.

Die Petition enthält aber auch eine Reihe von Vorschlägen, die der Nationalversammlung unterbreitet werden und die alle darauf abzielen, die unerträgliche Notlage der Vertriebenen sofort zu lindern. Inwiefern kann man der Petition nur wünschen, daß sie in vollem Umfange Erfolg haben wird, denn in der Tat ist die Notlage der Vertriebenen eine ungeheure, und es muß offen ausgesprochen werden, daß die Duldung des Reiches diesen Unglücklichen gegenüber bisher eine etwas befremdende gewesen ist. Das Reich hat eine Zurückhaltung gewahrt, die heute jedenfalls nicht mehr am Platze ist, und es muß von der Regierung verlangt werden, daß sie nun mit aller Energie eingreift und den berechtigten Wünschen der Elsaß-Lothringer nachkommt, sie in ihrer unersäulichen Notlage zu unterstützen. Selbstverständlich kann nicht daran gedacht werden, die Hilfe etwa wie bisher so zu gewähren, daß dem Roten Kreuz Mittel zur Verfügung gestellt werden, die dann diese Organisation an die Vertriebenen zu verteilen hat. Denn Unterlieferungen durch das Rote Kreuz heißt stets der Charakter des Almosen an, und gerade das ist es, was die Petition mit Recht ablehnt, wenn sie an Stelle des Almosen eine geistlich fundierte Hilfsunterstützung verlangt. Diese muß gewährt werden, denn die Schäden, die die Elsaß-Lothringer erlitten haben, sind außerordentlich schwer. Einmal sind in den meisten Fällen die Vermögungen liquidiert. Der Gewaltüberfall hat außerordentlich schwer, einmal sind in den meisten Fällen die Vermögungen liquidiert, die unter französischer Leitung durchgeführt werden, nicht etwa der wirkliche Wert des Vermögens erlöst wird, sondern daß die von der Liquidation Betroffenen außerordentlich schwer geschädigt werden. Die Liquidationen des französischen Reichsgeldes sprechen nach dieser Richtung hin eine deutliche Sprache. Wenn nun auch Deutschland durch den Friedensentwurf der Entente verpflichtet wird, die Deutschen für die Liquidation zu entschädigen, so darf sich natürlich diese Entschädigung nicht darauf beschränken, daß einfach die Summen erstattet werden, die bei der Liquidation in Elsaß-Lothringen erlöst sind, und die französische Verwaltung gelassen sind. Es muß vielmehr der Schaden im vollen Umfange geschädigt und ersetzt werden. Es kann aber nicht mehr abgewartet werden, wie sich die ganzen Dinge bis zum Frieden entwickeln. Es muß sofort abgeholfen werden. Und hier ist der Vorschlag der Petition durchaus zu unterstützen, daß vom Reich Vertriebenenunterstützung geschickt wird, daß ferner mit Reichshilfe geisteswissenschaftliche Darlehnsbanken gegründet werden, um die Notlage derer, die ohne jede Substanzmittel sind, für die nächste Zeit zu lindern. Es darf hierbei, das möchte ich ausdrücklich betonen, unter keinen Umständen ein Unterschied gemacht werden zwischen den Altdeutschen und den Altfranzösischen, die wegen produktiver Gewinnvertrieben worden sind. Elsaß-Lothringer ist deutsches Land. Wie selbst dürfen, da wir immer an diesem Satz mit Recht festhalten haben, keinen Unterschied zwischen unseren Landesleuten machen, und müssen namentlich heute den Altfranzösischen beweisen, daß deutsche Treue auch im Unglück eine Sache ist, an der nicht gewepfelt werden kann. Namentlich aber den Beamten muß sofort geholfen werden. Elsaß-Lothringen war kein Bundesstaat. Es war vielmehr, wie Landau richtig betont, eine Reichsprovinz mit Selbstverwaltung. Dies ist auch der Standpunkt der Reichsregierung und des Reichstages gewesen, wie sich am nur ein Beispiel herauszugreifen, deutlich aus dem Reichsgesetz vom 3. Juli 1910 ergibt, in dessen § 16 ausdrücklich unterschieden wird zwischen den Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen. Wenn heute also die elsaß-lothringische Landesverwaltung durch die französische Annexion in Wegfall gekommen ist, so tritt selbstverständlich das Reich an deren Stelle und haftet für alle Ansprüche, die die elsaß-lothringischen Beamten früher gegen die Landesverwaltung hatten. Das Reich haftet aber namentlich auch für alle die Schäden, die den Beamten und ihren Familien durch die französische Annexion entstanden sind, denn es ist

den Besinnen der ausdrückliche Befehl durch die Reichsregierung erteilt worden, auf ihren Posten zu verharren trotz des französischen Einmarsches. Kammerlich ist darauf hinzuweisen, daß auch § 3, Absatz 3, Gerichts-Vorfassungs-Gesetz zur Anwendung zu kommen hat, und daß also den richterlichen Beamten die nicht weiter dienlich verwendet werden können, das volle Gehalt zu besitzen ist.

Es steht zu hoffen, daß die Nationalversammlung sich der Petition des Ausschusses der betriebenen Fabrik-Verträge gegenüber wohlwollend verhält. In die Regierung ist die dringende Forderung zu richten, wenn die Nationalversammlung die Petition ihr überweist, sofort die notwendigen Schritte zu ergreifen, die geeignet sind, zunächst der dringenden Not der Betriebenen abzuhelfen, demnachst aber auch zu ermöglichen, denselben eine dauernd gesicherte Existenz in Deutschland zu gewährleisten.

Befreiung der Hamburger Opfer.

Hamburg, 30. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Heute erfolgte die Bestattung eines Toten bei dem Fiskus gegenüber dem Oberseeer Friedhof. Die Toten wurden in einem gemeinsamen Grabe neben den Revolutionsoffizieren des November beigesetzt. Die Beteiligung der Bevölkerung war sehr groß. Es herrschte Regenwetter. Die ersten Sozialisten versammelten sich in der Stadt und waren in einem Demonstrationszug zum Friedhof. Die Durchsagung nach Westen wird in der ganzen Stadt systematisch fortgesetzt. Auch die Straßenschwärmer werden angehalten und die Fahrgäste aus Wägen durchsucht. Große Vorräte konnten bis jetzt bereits beschlagnahmt werden. Mit dem Einmarsch der Truppen wird für die nächsten Tage gerechnet.

Besorgnisse nördlich der Memel.

Königsberg, 30. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Von amtlicher Seite wird berichtet, insofern der besorgenden Mitteilung vom Reich unter den Beamten des Reichs Kommando nördlich der Memel große Besorgnisse. Die Kreispartei wurde von Hunderten geküßt, die insofern der Vorbereitung des Besatzes ihrer Einlagen befristet. In Wiltz macht sich eine große Bewegung infolge des Gerichts bemerkbar, daß auch die Städte Wiltz und Wladyslaw an die Exekution abgetreten worden seien. Das wichtigste halbober Gericht wird von den National-Offizieren in Wiltz eilig geführt.

Kritische Situation an der finnischen Grenze.

Hamburg, 30. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Das Hamburger Fremdenblatt meldet aus Helsinki: Die Situation an der russischen Grenze ist sehr kritisch geworden. Die Bolschewiken besitzen einen großen Einfluß vor und haben zu diesem Zweck starke Truppenmassen an der Grenze konzentriert. Der Hauptangriff soll gegen Wiborg gerichtet sein.

Die Rechtslage in der Kaiserfrage.

WTB. Amsterdam, 30. Juni. (Drahtnachricht.) Allgemeinen Handelsblatt, 30. Juni. (Drahtnachricht.) Es ist nach den niederländischen Gesetzen ergebende Rechtslage des Kaisers und des Kronprinzen genau fest und kommt zu dem Schlusse, daß beide in ihrer Freiheit nicht eingeschränkt werden dürfen. Rechtlich habe die niederländische Regierung jederzeit die Befugnis, den Kaiser und den Kronprinzen anszuweisen, da sie nicht im Wege eines Neupasses oder einer Transitverlängerung die Niederlande betreten haben. Die Anwendung dieser Befugnis würde sie jedoch im Falle des Kaisers mittelbar an seiner Verfolgung hindern machen. Eine Auslieferung des Kaisers würde nicht erfolgen, da das Vergehen, dessen er laut Friedensvertrag schuldig ist, nicht eine Auslieferung auf Grund des niederländischen Auslieferungsgesetzes nicht rechtfertigt. Rechtlich beschränkt würde die Sache anders liegen, wenn die Alliierten ihn auf die Bitte der bestimmlen Kriegsverbrecher beschuldigten Personen setzen würden. Das Handelsblatt fügt: Wie hoffen immer noch, daß die Alliierten von dem Plane, den Kaiser zu verfolgen, absehen werden. Der Wiltzbund hat wichtigere Arbeit zu leisten, als diese wäre.

Madelé Clemenceau?

Genf, 30. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) In der heutigen Kammerung wird Clemenceau abermals die Vertrauensfrage stellen. Er verweigert nämlich die Feststellung des Datums der Heimkehr der letzten Jahrgänge der französischen Reservisten. Von der Stärke der zu erwartenden Wehrkraft macht Clemenceau keine ferneren Entschlüsse abhängig. Eine der vorstehenden Interpellationen nicht darauf ab, von Clemenceau zu erfahren, ob ein Versehen über Wiltz ist, daß im Friedensvertrag die Annahme des Termins steht für die Ratifikation des Friedens durch die deutsche Volksvertretung.

Clemenceau an die türkische Delegation.

WTB. Paris, 29. Juni. Reuters. Clemenceau richtete am 28. Juni ein Schreiben an die türkische Delegation, in dem er mitteilt, daß die alliierten und assoziierten Mächte der türkischen Delegation für die der Friedenskonferenz unterbreiteten Mitteilungen dankten. Diese Mitteilungen seien vollständig erwidert worden. Die sie jedoch internationale Fragen anzuweisen, und eine sofortige Beilegung selber unmöglich ist, seien die alliierten und assoziierten Mächte in der Erwartung, daß eine Fortsetzung unvermeidlich ist, der Ansicht, daß durch die Verlängerung des Aufenthaltes der Delegation in Paris zuerst nichts gewonnen werde. Die alliierten und assoziierten Regierungen würden jedoch nicht versäumen, sich sofort mit der türkischen Regierung zu weiteren Gehörungsverhandlungen in Verbindung zu setzen, und verträglich sich davon günstige Ergebnisse.

Der belgische Arbeiterführer Huysmans gegen die Entente.

WTB. Amsterdam, 30. Juni. Laut Times' erklärte der belgische Arbeiterführer Camille Huysmans an der Arbeiterkonferenz, in Southampton, es werde keinen Frieden geben, solange Großbritannien das Recht habe, Kolonien zu besitzen, und andere Länder dieses Recht nicht hätten, solange die Polen Deutschlands das Recht haben, sich an Polen anzuschließen, und die Deutschen Österreichs sich nicht an Deutschland anschließen dürfen, solange eine solche Regelung vor-

liegt. Amerika bedeute, wie bei der Befreiung des Sozialismus, und solange man fordere, daß Deutschland bejahle, ohne daß ihm die Möglichkeit zur Arbeit gegeben werde.

Liquidierung der Krupp-Werte in München.

WTB. Berlin, 30. Juni. Der „Vor-Anz.“ meldet aus München: Das Kruppvermögen in München ist in Liquidation. Die Schließung des Wertes erfolgte wegen der Unmöglichkeit eines wirtschaftlichen Betriebes, nachdem das Werk in fünf Monaten drei Millionen Mark Ausgabegeld gehabt und nur für 300 000 Mark Werte erzeugt hat. Die Amerikaner hatten sich für geistlichste oder eigene Übernahme des Kruppvermögens in München interessiert. Die Verhältnisse sind aber so ungünstig geworden, daß daran nicht mehr gedacht wird.

Kommunistenführer Herfarth festgenommen.

WTB. Berlin, 30. Juni. Der Kommunistenführer Herfarth, gegen den seit längerer Zeit ein Schutzhaftbefehl vorlag, ist festgenommen worden.

Deutsches Reich.

Erzberger läßt keinen Fleck bestehen.

WTB. Berlin, 30. Juni. Wie die „Deutsche Allgem. Ztg.“ feststellt, hat die Redaktionen verschiedener Blätter, wonach Reichsminister Erzberger einen Erholungsurlaub in die Schweiz angetreten hat, unrichtig. Er bezieht sich in Berlin und wendet keine gewisse Zeit der Arbeit an den Steuerorganen, die er vor der Nationalversammlung in seiner Person vertreten wird. Er denkt nicht daran, sich den Anforderungen zu entziehen, welche die Wiltzen des Reichsfinanzministeriums und Vizepräsidenten des Reichsministeriums an ihn stellen.

Die Verfassung der Unteroffiziere.

WTB. Berlin, 30. Juni. Ein Vertreter des Reichsverbandes deutscher Unteroffiziere wurde vom Reichsfinanzminister empfangen. In der Unterredung kam zum Ausdruck, daß das Kabinett für die Abfindung der Unteroffiziere, die infolge der Vermineralung des Heeres zum Ausscheiden gezwungen sein werden, eintreten werde, und daß eine baldige gesetzliche Regelung der Angelegenheit zu erwarten sei.

Reisende Zugführer.

WTB. Berlin, 30. Juni. Bei der Befreiung des Besatzungsbeschlusses sind durch ein Kommando der Reichswehrtruppen wurden mehrere Waggons mit Pferden, Ochsen und Kleintieren vorgefunden, die anscheinend schon längere Zeit dort gestanden hatten, ohne daß sich jemand um die Tiere gekümmert hätte. Ein Anzahl Tiere war bereits verreckt, andere konnten nur durch Rettung der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. Dem einzelnen Einzelnen der Soldaten gelang es die übrigen Tiere vor dem östlichen Verbrennen zu retten. Leider ist dieser Vorfall eine Folge des Eisenbahnverkehrs, nicht der einzige seiner Art.

Ausland.

Peter Corp f.

Berlin, 30. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wien: In Triestank ist wie erst jetzt bekannt wird, der räumliche Staatsmann Peter Corp am 22. Juni im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war am 29. Juni 1857 in Jassy geboren und bestritt stets warme Sympathie für Deutschland. Er mischerte sich auch der Kriegserklärung Rumäniens an die Mittelmächte, drang aber mit seiner Ansicht nicht durch.

Ausgerichteten landwärtigen Soldaten.

WTB. Amsterdam, 30. Juni. Die englischen Blätter vom 27. Juni melden weitere Ausrichtungen landwärtiger Truppen in ihren Lagern in England. Wegen der drohenden Hungersnot konnten keine Verhaftungen vorgenommen werden.

Bolschewistische Niederlagen.

WTB. Amsterdam, 30. Juni. „Daily Chronicle“ meldet, daß die Armee des Generals Denikin auf einer Front von 900 Meilen zwischen dem Kaspiischen Meere und der Krim an allen Stellen Fortschritte macht. Die Bolschewiken haben verloren, etwa 50 Meilen nördlich Charkow, geräumt. Der Fall von Charkow steht unmittelbar bevor. Die Truppen Denikins eintreten worden. Der linke Flügel Denikins droht die Verbindung der Bolschewiken mit der Krim. Die Bolschewiken haben Kosakos in aller Eile geräumt.

Halle und Umgebung.

Stadtvorordneten-Sitzung.

Am Vorhandenheit der Herren Stadtvorordneten Hennis, Reil, Siegel und Kieck. Einansetzung ist die Mitteilung der Herren unbedenklichen Stadträte Dietel und Kiliau, daß sie ihre Ämter niederlegen. Weiter stellt der Herr Vorberher mit, daß der Magistrat auf seine Anfrage beim Ministerium wegen der Stellung der Arbeiterentnahmehauskunft erhalten habe. Bekanntlich habe Herr Stadtvorordnender Reil in der Sitzung vom vorigen Woche die Anfrage an den Magistrat gestellt: Welche der mittlere Arbeiterentnahmehauskunft Tagelöhner besitzt er, welche Tätigkeiten hat er aus, welche Rollen hat seit seinem Weichen der Stadt entlassen? Die Anfrage ist so lange zurückgestellt worden, bis der Magistrat in dieser Sache von der Regierung einen Bescheid erhalten habe. Der Bescheid ist nun erfolgt und so könne man dem in der nächsten Sitzung über die Anfrage des Herrn Reil verhandeln. Herrn Reil wird als Referenten das Material zugehört. Eine Anfrage wegen Unterbringung von billigebedürftigen Arbeiterwohnungen in der Wohnungsbauverwaltung ist ebenfalls zurückgestellt worden. Die Arbeiterwohnungsfrage bitten um Verzicht auf den Gehalts- und Wohlfahrtsfrage. Die Vorlage geht an den nächsten Ausguss. Bescheidungsanträge von Magistratsmitgliedern, die eine schiedliche Dienstleistung für sich haben, werden dem Magistrat und Sozialkommissionen übergeben.

Zwei Anträge, die für die freies Jugendvereine Unterfränkischen verlangen, sollen später verhandelt werden. In den Sitzung am 1. Juli wird man in der Besprechung sein. In der Sitzung am 1. Juli wird man in der Besprechung sein. In der Sitzung am 1. Juli wird man in der Besprechung sein.

Einheitsstift von 20 Pfennig

Alle Personen mit einem Einkommen bis zu 4000 Mark, gleichgültig welchen Standes, sollen für die Parteien, die sie zur Erledigung ihres Berufes machen, Wochenentlohn von 20 Pfennig bis 1.50 Mark im Jahre zu zahlen. Der Einheitsstift ist durch den durch den Einheitsstift gegenüber dem Entlohn, der die Magistratsvorlage auf Grund des von ihr vorgeschlagenen Zarris erachtet habe, ein Ausfluß von 110 000 Mark in den Einkommen entziehe. Der Haushaltsausschuß habe aber dennoch den Entlohn, der für mehr als 100 000 Mark in den Einkommen entziehe. Man glaube, daß bei dem Einheitsstift die Schaffner besser abstellen können und nicht mehr so viel blinde Vagabunden auf der Straßenbahn lägen. Dadurch werde sich ein großer Teil von jenen 110 000 Mark wieder einbringen lassen. Herr Oberbürgermeister Dr. Risp macht darauf aufmerksam, daß fünfzig Arbeiter, die über 4000 Mark Einkommen haben, keine Wochenentlohn mehr liefern dürfen; ebenso sei zu bedenken, daß alle Wochenentlohn immer ihrerpflichtig seien. Dieser habe der Arbeiter auf Grund der Berufsberatung-Ordnung die Befreiung nicht bekommen, sondern die Befreiung, welche ihm zustehe, ein, in Kaufstellen, wer bis 4000 Mark Einkommen habe und dadurch das Anrecht habe, die billigen Wochenentlohn zu lösen. Herr Stadt. Balle (Dnt.) meint, das Einkommen könne man durch Befreiung vom Arbeitgeber in jedem Falle feststellen lassen. Die Magistratsvorlage wird mit der angegebenen Änderung, wie sie der Haushaltsausschuß vorschlägt, angenommen. Ammende wird aus der nächsten Sitzung der Bunt 20.

Annahme eines Intendanten für das Stadttheater

In die öffentliche Sitzung verlegt. Als Mitglied des Theaterschulischen Ausschusses Herr St. Brinmann (Dt. Dem.) Die Vorlage hat zum Ziel Herrn Direktor Sacke auf drei Jahre als Intendanten unseres Stadttheaters anzustellen. Der Ausschuss hat sich in fundamenalen Beratungen mit der Sache beschäftigt und ist zu dem Beschlusse gekommen — mit 6 gegen 4 Stimmen — die Magistratsvorlage an Annahme zu empfehlen. Sacke ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in der Sitzung gesagt wird, es wird nicht angenommen, daß die Vorlage nicht angenommen werden soll, ist das ein Widerspruch. Die Vorlage ist ein Mann, der bisher durch seine Tätigkeit als Intendant in dem besten Interesse des Stadttheaters gearbeitet hat. In dem die Vorlage gehalten ist, geradeum zum Widerspruch herausfordert. In dem Sinne, daß ausnehmen des Herrn Sacke entworfen wird, hätten die Parteien etwas darüber gehalten werden sollen. Wenn in

Herr St. Herzfeld (D. dem.): Dem demokratischen Prinzip entspricht es, daß wir das Theater ausdehnen. Herr Sachse hielt sich jedoch nicht für den Fall der Ausdehnung für einen ein Jahr beachtenswerten Bewerber. Wenn man Herr Sachse als ein Theatermitglied ansieht, dann ist Herr Sachse kein ein Theatermitglied, sondern ein Jahr nicht zumuten und die Zeit für die Ausdehnung ist auch zu kurz, so ist dem entgegenzusetzen, daß wir zu, wenn Herrn Sachse einjähriger Zeitraum bestehen bliebe, doch in die Notwendigkeit veretzt wären, für das Theater zum nächsten Jahre die Ausdehnung vorzunehmen (Herzfeld). Auch ich habe auf dem Standpunkte, daß wir das Theater ausdehnen müssen. In der nächsten Sache hat man mit dem derzeitigen Mitglieder bei der letzten Übernahme des Stadtrates in eigene Rechte ein Zündensvertrag auf ein Jahr geschlossen. Und dort hat niemand den Einbruch gehabt, daß man damit, der realistischen und der letzten des Theaterleiters unklar tritt. Bei der Betrachtung der Sache muß man überhaupt alles Persönliche ausgliedern, alles, was überstrahlt, sondern daran, daß sie für eine Persönlichkeit festgelegt hat.

Es ist merkwürdig (an den Sozialdemokraten gewendet), daß die Herren von anderer Seite nicht für eine Ausdehnung zu haben, die doch dem neuen Grundtat, die sie haben dem 2. Teilgen. allen in der Hinsicht der Ausdehnung vorzunehmen. Herr Sachse hat man alle die zahlreichen etwaigen Mitglieder aus, von denen man doch nicht ohne weiteres weglassen kann, ob unter ihnen nicht doch ein geeigneter Bewerber enthalten ist. Aus persönlicher Freundschaft oder Gerechtigkeit kommt es hier gar nicht an. Wir haben schließlich das Prinzip zu machen, daß Herr Sachse nicht als ein Theatermitglied, sondern als eine Stelle, von der man sich verabschieden darf wird. Die Bemänglung des Herrn Herzfeld, daß die Vorlage mit dem Logos gar zu freigeig umgeht, halte ich für durchaus zutreffend. Dätten wir die übliche Regel erlt, wie es ursprünglich der Magistrat wollte, mit dem Jahre 1920 angenommen, dann wäre Herr Sachse sofort losgelassen worden. Jetzt soll mit einem Male die Ausdehnung für diesen Termin nicht mehr möglich sein. Die erstezeitige Erklärung des Herrn Sachse, er werde sich nicht an einer Ausdehnung beteiligen, ist doch wenig für seine Unmöglichkeit gegenüber dem hiesigen Komitee. Für uns hat diese Drohung nicht ausschlaggebend sein.

Herr St. Herzfeld (D. dem.): In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen. In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen.

Herr St. Herzfeld (D. dem.): Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen. In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen.

Herr St. Herzfeld (D. dem.): Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen. In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen.

Herr St. Herzfeld (D. dem.): Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen. In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen.

Herr St. Herzfeld (D. dem.): Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen. In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen.

Herr St. Herzfeld (D. dem.): Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen. In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen.

Herr St. Herzfeld (D. dem.): Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen. In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen.

Herr St. Herzfeld (D. dem.): Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen. In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen.

Herr St. Herzfeld (D. dem.): Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen. In der deutschen Theaterliteratur gibt es kaum einen Fall, wo man den betreffenden Theaterleiter nicht als Intendanten ansieht, sondern ausschließlich als Bühnenleiter. Demnis, Magdeburg, München u. a. haben nicht ausgenommen. Andere Städte haben zwar ausgenommen, aber es geschah so dem Sinne, den wir hier in der Hinsicht auszuweisen. Herr Sachse hat sich nicht als Bühnenleiter, sondern als Intendanten angesehen.

11. Ebenfalls die Einrede des Architekten und Ingenieurs Fritz Bull. Der Magistrat hat die Einrede des Feuerwehmanns A. D. Duvo Schreiber um Genehmigung um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

12. Das Geld des Lehrers Schneberger an Einkommensregulierung mit dem Magistrat um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

13. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

14. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

15. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

16. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

17. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

18. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

19. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

20. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

21. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

22. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

23. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

24. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

25. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

26. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

27. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

28. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

29. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

30. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

31. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

32. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

33. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

34. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

35. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

36. Das Geld des Bürgervereins Hofengarten in Ammendorf um Genehmigung. (Herzfeld, D. dem.)

